

*Krems, 20.12.2016*

Ich habe lange überlegt, wie ich diesem Bericht einen objektiven Anschein geben kann, doch leider wird er aufgrund der überaus positiven Umstände meines Verweilens hier sehr einseitig ausfallen.

Hier also ein typischer Tagesablauf von Inga S., Comiczeichnerin, in Krems:

Ich wache gegen acht Uhr auf. Die Sonne durchflutet mein überaus großzügiges Studio Nr. 24. Mein Blick fällt auf die Donau, die auch heute wieder dicke Nebelschwaden mit sich führt. Ich starre auf die in der Sonne glitzernden Wellen und liebe es. Im Gegensatz zu Berlin muss ich hier keine Katzen füttern oder Stullen für meinen Mann schmieren. Stattdessen husche ich entspannt unter die Dusche. Der Schlauch der Brause ist etwas locker aber das tut der Erfrischung keinen Abbruch. Gegen zehn kommen die Damen vom Reinemachdienst und bis dahin möchte ich mein Atelier noch etwas aufräumen, man will ja keinen schlechten Eindruck hinterlassen.

Entspannt setze ich mich an meinen Rechner. Zum ersten Mal seit Jahren habe ich die Zeit gefunden, Videos mit meiner neuen Kamera zu drehen. Krems bietet viele wunderbare Möglichkeiten für Aufnahmen und die Damen vom AIR-Büro haben immer einen Vorschlag für Ausflüge parat. Diese Woche steht die Vienna-Art-Week an und zusammen besuchen wir ein anderes Residency-Programm in Wien. Die armen Teufel dort müssen jeden Tag mit ihren Gastgebern kochen und essen. Als freiheitsliebender Künstler bevorzuge ich bei weitem mein autarkes Studio und die Grundeinstellung hier „Alles kann, nichts muss“.

Später am Tag treffe ich mich mit einer Mitarbeiterin des Karikaturmuseums. Man hat eine Ausstellung meiner Arbeiten organisiert. Zum ersten Mal seit langem erfahre ich ein Gefühl echter Wertschätzung. Meine Bilder werden aufs Sorgfältigste für die Ausstellung vorbereitet. Jeder Wunsch bezüglich der Aufhängung meinerseits wird erfüllt. Man organisiert auf meinen Vorschlag hin Workshops, die ich mit Freuden halte, um etwas zurückgeben zu können.

Wieder im Atelier zeichne ich seit langer Zeit Bilder nur für mich selbst. Die Architektur von Krems beflügelt meine Fantasie. Vielleicht wird mein nächster Comic ein mittelalterliches Setting haben. Und Weinanbau.

Gegen 18 Uhr packt mich der Hunger. Jetzt eine Pizza, denke ich. Doch schmerzlich wird mir die eine Sache bewusst, die mir hier ehrlich fehlt: Ein Ofen. Selbst ein kleiner Pizza-Ofen würde schon genügen. Ich beschließe, in die Kremser Innenstadt zu radeln und dort das Café Moyome zu besuchen. Zum zehnten Mal oder so. Ich schnappe mir ein Fahrrad aus dem Gemeinschaftsraum und suche nach einem passenden Schloss. Leider passt kein Schlüssel zu keinem Schloss. Auf einer Postkarte steht „Schwarzes Schloss Kombination: 1955“. Zu meiner größten Anerkennung bleibt das Schloss auch mit dieser richtigen Kombination unbeugsam verschlossen. Wertarbeit.

So radle ich dann ohne Sicherheitsmaßnahme Richtung Altstadt und stelle mein Fahrrad mit mulmigem Gefühl vor dem Moyome ab. Bei meiner Rückkehr finde ich es so vor, wie ich es verlassen habe. Das sind eben die ehrlichen Kremser.

Abends im Bett fällt mir brühend heiß ein, dass ich ja noch diesem vermaledeiten Report schreiben muss. Ich zermartere mir das Hirn ob einer objektiven Berichterstattung, die sowohl positive als auch negative Punkte enthält. Über die Verzweiflung, mir nichts Negatives aus den Fingern saugen zu können, schlafe ich ein.

Ende

*Nachtrag 1:* Kurz nachdem ich das Problem gemeldet hatte, wurde der Schlauch der Brause gegen eine komplett neue Armatur ausgetauscht.

*Nachtrag 2:* Die 10+ Videos, die in Krems entstanden sind, kann man sich auf meinem Kanal Inga&Manga [https://www.youtube.com/channel/UCeE3lx479Elwxum\\_IIFU6CQ](https://www.youtube.com/channel/UCeE3lx479Elwxum_IIFU6CQ) anschauen.